

# Solaranlage versorgt 350 Haushalte mit Strom

**Energiewende** 6300 Fotovoltaikmodule auf altem Deponiekörper in Kirchberg installiert

Von unserem Redakteur  
Maximilian Eckhardt

■ **Kirchberg.** Ein riesiger Solarenergiepark ist auf dem Gelände der Kreismülldeponie in Kirchberg eingeweiht worden. Die 2,3 Hektar große Anlage unweit der B 50 soll jährlich 1,36 Megawattstunden ins öffentliche Netz einspeisen. Auf diese Weise können bis zu 350 Haushalte mit Strom aus Sonnenenergie versorgt werden.

„Wir haben eine leistungsfähige Anlage geschaffen“, verdeutlichte Klaus-Peter Hildenbrand, Technischer Vorstand der Rhein-Hunsrück-Entsorgung. In nur acht Wochen wurde der rund 2,5 Millionen Euro teure Solarenergiepark auf dem alten Deponiekörper der Kreismülldeponie errichtet. „Wir sind froh, dass wir für die rekulti-



**Der 2,3 Hektar große Solarenergiepark ist zwar schon am 24. September in Kirchberg ans Netz gegangen. Nun wurde er nachträglich feierlich eingeweiht.**

Foto: Maximilian Eckhardt

vierte Deponieoberfläche eine sinnvolle Nachnutzung schaffen konnten“, sagte Klaus-Peter Hildenbrand.

Unter der Anlage verbirgt sich ein 17 Meter hoher Müllberg. Trotz der ungewohnten Bodenbeschaffenheit ist es den Planern, Konstrukteuren und ausführenden Firmen gelungen, mithilfe spezieller Betonsockel die Stabilität der gesamten Anlage mit mehr als 6300 Fotovoltaik-Modulen zu gewährleisten. Sie sind mit einer neuen Trafo-Einheit verbunden, die den erzeugten Strom seit dem 24. September direkt ins öffentliche Netz speist. Da die staatliche Förderung zur Stromspeisung, insbesondere auch für Solaranlagen, weiter zurückgefahren wird, rücken für die Rhein-Hunsrück-Entsorgung (RHE) andere Energiekonzepte in den

Vordergrund. Demzufolge sei auch die Nutzung und Vermarktung des eigenen Stroms eine denkbare Alternative, teilt die RHE mit.

Kreisbeigeordneter Reinhard Klauer bezeichnete den neuen Solarenergiepark als weiteren Meilenstein des Energiekonzepts, welches der Kreistag im Dezember 2006 beschlossen hatte. „Wir stehen mitten in der Energiewende. Der Solarenergiepark in Kirchberg ist ein weiteres Beispiel dafür, dass der Rhein-Hunsrück-Kreis seiner Vorbildfunktion auch als Stromexporteur gerecht wird“, sagte Klauer. Die neue Fotovoltaikanlage solle schließlich auch dafür, dass die Wertschöpfung in der Region bleibe, Arbeitsplätze schaffe und erhalte. All das führe letztendlich zum Ziel: der Energieautarkie des Rhein-Hunsrück-Kreis.